

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Kulturamt

**Ein Jahr Stiftung Sammlung Hassbecker
(Museum Haus Cajeth) - Arbeitsbericht**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Kulturausschuss	30.01.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Kulturausschuss nimmt die beigefügte Information zur Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 2	+	Ziel/e: Kulturelle Vielfalt unterstützen Begründung: Die Kunst des 20. Jahrhunderts ist in Heidelberg neben den Beständen des Kurpfälzischen Museums mit der Sammlung Prinzhorn in herausragender Weise vertreten. Das Museum Haus Cajeth erweitert dieses Spektrum und trägt dadurch zur kulturellen Vielfalt bei.
KU 3	+	Ziel/e: Qualitätsvolles Angebot sichern Begründung: Die Sicherung der Sammlung Hassbecker ist wegen ihrer Qualität eine wichtige Aufgabe der kommunalen Kulturpolitik. Die Förderung und Unterstützung der neu gegründeten Stiftung verdienen Aufmerksamkeit und sind fortzusetzen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Am 14.12.2005 hatte das Regierungspräsidium Karlsruhe in seiner Eigenschaft als Stiftungsaufsicht der Stiftung Sammlung Hassbecker die Anerkennung erteilt. Damit war die Übertragung von 1.676 Gemälden, Grafiken und Objekten aus der privaten Sammlung von Frau Barbara Schulz und Herrn Egon Hassbecker an die neue Stiftung rechtskräftig geworden. Der hier vorgelegte Bericht soll nach Ablauf des ersten Jahres des Bestehens der Stiftung über deren Programme und Aufgabenstellungen informieren.

Anfang 2006 konstituierte sich der dreiköpfige Stiftungsvorstand und wählte Herrn Hassbecker zum Vorsitzenden; Herr Mumm ist stellvertretender Vorsitzender, die Kassiererin ist in Personalunion zugleich Kassiererin der „Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth“. Eine halbtags beschäftigte Mitarbeiterin führt die Geschäfte der Stiftung.

Im vergangenen Haushaltsjahr kamen folgende Beträge für die als gemeinnützig anerkannten Stiftungszwecke zur Auszahlung: ein Barzuschuss in Höhe von 35.210 € und Mietverrechnungen in Höhe von 23.539 €

Um die Kontinuität des 1982 in der Haspelgasse 12 eingerichteten Museums zu wahren, wurde festgelegt, dass bei allen öffentlichen Adress- und Verantwortlichkeitsangaben der Name des Museums vorangestellt und der Name der Stiftung in Klammern hinzugefügt wird: „Museum Haus Cajeth (Stiftung Sammlung Hassbecker)“.

1. Das Museum Haus Cajeth und seine Bestände

Barbara Schulz und Egon Hassbecker haben auf vielen Reisen durch ganz Europa Werke von Künstlerinnen und Künstlern zusammengetragen, die nie auf Akademien gegangen sind oder in Galerien ausgestellt wurden, die ohne Vorbilder arbeiten und keiner Stilrichtung zuzuordnen sind. So ist die einzigartige Sammlung primitiver Malerei im 20. Jahrhundert entstanden, die seit 1982 im Barockpalais Haspelgasse 12 untergebracht ist.

Das Museum Haus Cajeth hat sich seit Anbeginn an mit gutem Erfolg an der „Langen Nacht der Museen“ beteiligt und seine Sonderausstellungen dazu passend terminiert. Als weiteres Instrument des Marketings ist für 2007 eine Neuauflage der inzwischen vergriffenen Museumsbroschüre in Vorbereitung.

Das Museum kann von Montag bis Samstag von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden, Führungen bedürfen vorheriger Anmeldung.

2. Das Ausstellungsprogramm

2006 wurden vier Sonderausstellungen gezeigt:

Tierbilder von Ruth Tesmar aus Berlin (ab 25. 11. 2005)

Bilder des Buchhalters Albert Schmidt aus Mannheim (ab 28. 4. 2006)

Plakate für Bertolt Brechts Berliner Ensemble von Karl-Heinz Drescher und Bildpropaganda des italienischen Malers und Christkommunisten Giovanni Concettoni (ab 21. 7. 2006)

Bilder aus der Kunstwerkstatt de La Tour (ab 24. 11. 2006)

Die Ausstellung Drescher/Concettoni wurde am Tag des Hoffestes des städtischen Kulturamts eröffnet.

Das Ausstellungsprogramm des Museum Haus Cajeth legt seit jeher seinen Schwerpunkt auf Außenseiterkunst, die – wo immer es sich anbietet – dialogisch in Beziehung zu Beständen der eigenen Sammlung gesetzt wird. Entsprechend sind auch die Ausstellungsvorhaben für 2007 konzipiert:

Bilder von Josef Wittlich (Frühjahr 2007)

Arbeiten aus dem Kunstwerkhaus Unterschwarzach (Sommer 2007)

Werke von Pellegrino Vignali (Herbst/Winter 2007 zum 25-jährigen Museumsjubiläum)

Die Josef-Wittlich-Ausstellung wird voraussichtlich so terminiert sein, dass sie auch bei der Langen Nacht der Museen am 17. 3. 2007 zu sehen sein wird.

3. Zustiftungen

Im Herbst 2006 erhielt das Museum Haus Cajeth als Geschenk eines privaten Sammlers Filzstiftzeichnungen der wohnsitzlosen Künstlerin Maria Fumsgid (Lebensdaten unbekannt) und ein Bild des als Hilfsarbeiter tätigen Josef Wittlich (1903-1982), der seit 1957 nach Postkarten- und Pressevorlagen in großformatigen Darstellungen stilistisch Elemente der Pop-Art vorwegnahm. Ihm wird die Frühjahrsausstellung gewidmet sein.

Geklärt wurde in diesem Zusammenhang, dass Zustiftungen nur dann keiner Genehmigung des Regierungspräsidiums bedürfen, wenn ihre Annahme mit keinen Verpflichtungen wie etwa Restaurierungen oder andere Verpflichtungen verbunden sind. Da die Lagerungsmöglichkeiten in der Haspelgasse 12 eigentlich erschöpft sind, werden weitere Zustiftungen nur in sehr ausgewählten Fällen angenommen werden können.

Erwünscht sind dagegen finanzielle Zustiftungen, die im übrigen in besonderer Weise steuerbegünstigt sind. Auf Dauer wird die Stiftung Sammlung Hassbecker darauf angewiesen sein, neben den Zuwendungen der Stadt und der Gesellschaft der Freunde auch über eigene Erträge zu verfügen.

4. Vorträge und Lesungen

Seit Anbeginn hat sich das Museum Haus Cajeth als Ort für literarische Veranstaltungen angeboten und bewährt. Diese Tradition wurde 2006 fortgesetzt und intensiviert. Im Rahmen des Romantikjahrs fanden insgesamt sechs Vortragsveranstaltungen statt. Die dabei erzielten Mieteinnahmen tragen in kleinem Umfang zur Finanzierung der Stiftung bei.

Für 2007 plant das Kulturamt in Zusammenarbeit mit Studierenden der Musikwissenschaft mit den „Literarischen Soireen im Haus Cajeth“ eine neue Reihe, die im Mai 2007 mit einem Eichendorffabend zur Erinnerung an die Ankunft des schlesischen Dichters vor 200 Jahren eröffnet werden soll.

5. Konservatorische Sicherung der Sammlung

Eine große Herausforderung ist die konservatorische Sicherung und fachgerechte Lagerung der Sammlungsbestände. In einem konservatorischen Gutachten wurde festgestellt, dass die vorhandenen Passepartouts durchweg aus säurehaltigem Papier bestehen und gegen säurefreies ausgetauscht werden müssen. Die erste Tranche von 30 Arbeiten liegt inzwischen in einer Restaurierungswerkstatt. Bei der vorhandenen Finanzausstattung der Stiftung – die auch bisher schon gewährte Unterstützung der Gesellschaft der Freunde bereits eingerechnet – würde es etwa 20 Jahre dauern, bis die gesamte Sammlung auf diese Weise konservatorisch gesichert wäre. Die Restaurierung etwaiger Schäden ist dabei noch nicht berücksichtigt.

Mittelfristig sind auch bauliche Maßnahmen erforderlich, insbesondere im Blick auf Klimatisierung und museumsgerechter Beleuchtung. Bautechnische Untersuchungen liegen dazu aber noch nicht vor, sodass zu den erforderlichen Mitteln noch keine Angaben möglich sind.

6. Kooperationspartner und Umfeld der Stiftung

Das Museum Haus Cajeth und mit ihm die Stiftung Sammlung Hassbecker sind in der Kunstwelt und in der Heidelberger Stadtgesellschaft gut verankert. Es bestehen Kontakte zu Museen an anderen Orten mit ähnlicher Ausrichtung; ebenso gut sind auch die Beziehungen zu mehreren Kunstwerkstätten an Behinderteneinrichtungen. Das Kurpfälzische Museum ist im Stiftungsrat vertreten.

Besonders hilfreich ist die „Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth“, die seit vielen Jahren die Arbeit der Sammlung mit Rat, Tat und Geld unterstützt. Deren Vorsitzender Dr. Thomas Röske, ist Leiter der Sammlung Prinzhorn, sodass sich die Beziehungen zwischen den beiden Sammlungen besonders intensiv gestalten.

Bewährt hat sich auch die Hausgemeinschaft von Museum und Kulturamt. Der Leiter und der kunsthistorische Mitarbeiter des Kulturamts arbeiten im vereinbarten Umfang für die Sammlung, das Kulturamt entwickelt ergänzende Veranstaltungsideen, und im Zweijahresabstand feiern alle Etagen der Haspeltgasse 12 ein Hoffest.

gez.

Dr. Gerner